

PRÄVENTION

**Rauchverbot:
Volksbegehren**

WIEN. Das Präsidium der Wiener Ärztekammer hat einstimmig Schritte zur Einleitung eines Volksbegehrens für die Beibehaltung des 2015 beschlossenen Nichtrauchergesetzes, das auch ein generelles Rauchverbot in der Gastronomie beinhaltet, beschlossen.

Es sei eine Schande, dass es eines solchen Kraftakts überhaupt bedürfe, betont dazu Ärztekammerpräsident Thomas Szekeres. Schon jetzt gehöre Österreich bei Gesundheitsvorsorge und Prävention zu den Schlusslichtern Europas. Die Ärztekammer habe sich zu dieser „wohl nicht alltäglichen“ Maßnahme entschlossen, „das sind wir unseren Patienten einfach schuldig“.

Krebsrisiko Rauchen

Die Abkehr vom generellen Rauchverbot in der Gastronomie hätte massive gesundheitliche Auswirkungen auf große Bereiche der Bevölkerung, sagte Szekeres. Es sei Faktum, dass ein Drittel aller Krebserkrankungen auf Rauchen zurückzuführen ist. (iks)



© APA/Herbert Neubauer

Kritik an Regierung

Ärztekammer-Präsident Thomas Szekeres macht für Beibehaltung des Rauchverbots mobil.



© PantherMedia/realnmedia

Die Zahl übergewichtiger Kinder und Jugendlicher steigt; Ernährungsexperten fordern nun Kontrollen der Werbung.

WHO für Werbe-Aus

Weltgesundheitsorganisation will im Kampf gegen Übergewicht Werbung für ungesunde Lebensmittel einschränken.

•• Von Ina Karin Schriebl

WIEN/GENÈVE. In vielen Staaten, so auch in Österreich, hat die Fettleibigkeit bei Kindern und Jugendlichen große Ausmaße angenommen. Das Problem muss nach Auffassung einer Expertin der Weltgesundheitsorganisation (WHO) rigoros bekämpft werden. Vor allem Werbung für Süßwaren, Junkfood oder Bier müsse stärker eingeschränkt werden, forderte jetzt WHO-Expertin Juana Willumsen. „Es reicht nicht aus, bei Werbung auf eine freiwillige Selbstkontrolle durch die Hersteller von Junkfood zu setzen“, sagte die Ernährungswissenschaftlerin. „Die Werbung muss klar reguliert sein, die Einhaltung muss überwacht werden, und es muss Strafen bei Verstößen geben.“

WHO empfiehlt mehr Sport

Bier mache besonders dick, und die Werbung dafür sei in Deutschland und Österreich nicht verboten, so Willumsen.

„

Es reicht nicht, bei Werbung auf eine freiwillige Selbstkontrolle durch die Hersteller zu setzen.

Juana Willumsen
WHO-Expertin

“

Das trage womöglich zum steigenden Gewicht vieler Erwachsener, aber auch vieler Jugendlicher bei. Die WHO empfiehlt mehr Schulsport sowie eine Stadt- und Transportplanung, die Laufen, Fahrradfahren und sportliche Freizeitbeschäftigung fördert. Schulkinder hätten laut Statistik 2014 weniger Obst und Gemüse gegessen als noch im Jahr 2002. Der Softdrink-Konsum steige aber wieder.

Zur Effizienz freiwilliger Selbstkontrollen legten vorläufige Ergebnisse zahlreicher Studien vor allem eines nahe, wie Willumsen sagte: „Es funktioniert nicht.“ Hersteller von Süßwaren und -getränken und anderem Junkfood verpflichteten sich oft nur zu sehr begrenzten Einschränkungen. Dann werde etwa auf Werbung in Zeichentricksendungen oder Programmen nur für unter Fünfjährige verzichtet. „Junge Leute sind aber bis 16 sehr anfällig für Werbung, und die sehen auch andere Programme“, meinte die Expertin.

Probleme in Österreich

Auch in Österreich sind Jugendliche übergewichtig. Bereits bei acht- bis neunjährigen Schulkindern sei eine Prävalenz von Übergewicht gegeben, zeigte zuletzt eine WHO-Studie. Als Ursachen wurde auch zu wenig Bewegung genannt und soziale Ungleichheiten, die einen großen Einfluss auf die Entstehung von Übergewicht haben.